

Übersetzung und Kommentar des Siegers Lazar Todorovic (Realgymnasium Rämibühl)

Die Schönheiten der Stadt Zürich

Schon erblicke ich die Türme und die Dächer der Häuser, | die Stadtmauern und die Kirchen, Gott geheiligt. | In die Höhe erhebt sich der Turm des Petrus mit stolzen | Uhrzeigern, kein bloss mittelprächtiger Schmuck der Stadt. | Gerade gegenüber sehe ich zwei rötliche Türme mit erhabenem Giebel — deine, Karl der Grosse, | wo deine Krone mit dem Szepter glänzt, | Zeichen, wie sie grosse Herrscher tragen. | Diese Statue stellten die Vorfahren dem grossen Kaiser auf, | und es schmückte dieses Denkmal deine Türme. | Von da zieht schon der Turm der Äbtissin die Augen des Betrachters auf sich¹ | — der Turm, der durch schöne Einfachheit gefällt. | Die anmutige Stadt, sehr bekannt für ihre Lage und Kunst, | stellt das Kriegs- und Kunstwerk überall zur Schau². | Ich betrete den Tempel der Musen und heiligen Rückzugsort | und beschau deine, o Bibliothek, Reichtümer, | wo so viele seltene Werke, so viele Denkmäler von Männern sind, | die kaum — so glaube ich — von meiner Feder geschrieben werden könnten. | Wenn Vulkan zufällig seine Feuer dorthin schickte, | Neptun würde — glaubt mir! — sogleich Hilfe bringen. | Denn sie [die Bibliothek] liegt im Fluss, die Steine von Wellen umspült. | Von allen Seiten geschützt, fürchtet sie Jupiters Waffen kaum.

Kommentar

Geschildert wird von den Kirchen zuerst der St. Peter [Verse 3-4], dann das Grossmünster [Verse 5-10], dann das Fraumünster [Verse 11-12], schliesslich die Wasserkirche [Verse 15-22].

Die Wasserkirche war, wie aus der Karte von 1790 hervorgeht, damals bereits nicht mehr ganz von Wasser umgeben. Sie scheint offenbar (auch) als Bibliothek benutzt worden zu sein.

Oben am einen Grossmünsterturm befindet sich eine Statue Karls des Grossen.

¹ Hier musste die Redaktion nachträglich verbessern: Der Turm der Fraumünsterkirche “zieht” die Blicke (Augen) des Betrachters “auf sich”; es ist also nicht so, dass der Turm die Augen der betrachtenden Äbtissin “ergriff” — obgleich diese von Lazar versuchte Übersetzung rein von den Bedeutungen und den Formen der Wörter gleichfalls möglich wäre.

² Im achtzehnten Jahrhundert scheute man sich nicht, die Schanzen (Befestigungsmauern) und die Zeughäuser mit ihren imposanten Kanonen zur Schau zu stellen, um allfälligen Gegnern und Gästen mit bösen Absichten zu imponieren. ARS und MARS (Kunst und Kriegsgewehr) trugen also beide gleichermassen bei zur Repräsentation eines Staates.